

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 26 (1923)

Artikel: Bäume und Wald
Autor: Seilinger, Max
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-572623>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bäume und Wald / Von Max Seilinger

Stürmt Regen zum Wald auf dem Wolkenpferde,
Jubeln alle Bäume, ihn zu empfangen,
Und kommt Sonne wie Gesang durch Wälder gegangen,
Trinkt es Gold bis in die Heimlichkeiten der Erde.

Jede Spende wird dankend genommen, keine verschmäht:
Jeder Baum baut sich höher aus Gaben von heute;
Und was es braucht, ein grünes Moosköpfchen versteht
Es oft besser als allerweltsfluge Leute.

Dort am Waldbach, ein Klingen, ein Lauschen im Duft;
Blumensterne zittern und beten
Und in Wipfeln weht es, goldblaue Luft,
Schleier, die spielenden Geistern entwehten.

Denn trotz stetem Kampfe wurzelt kein Baum,
Den es je drängte, sich selbst zu zerstören;
Ringt auch der letzte um Licht und um Raum,
Wollen alle dem Walde gehören;

Rauschend alle in Lust und Weh,
Wenn der Sturm wühlt und den Wald überdenkt,
Und alle leuchten, Geschmeide aus Schnee,
Wenn sie Winter mit glänzenden Würden beschenkt.

Herbstelt es, jeder ist feierlich,
Hofft Frühling, neues smaragdenes Grün:
Kein Feind seiner selbst wirkt je Leben um sich,
Außer Sonnen und Helden, die fremd für Fremdes verglühn.

*

Der Wald ist voller Tausendfaltigkeit
Und summt am Abend auf in Melodie:
Als Einheit in der Vielgestaltigkeit
Klingt er ein Echo letzter Harmonie.

*